

MNZ 5/7.07

„Heute würde Elisabeth der Marburger Tafel helfen“

Mysterienspiel über das Leben der Heiligen aufgeführt

Marburg (soh). Was war Elisabeth für eine Frau, die für Marburg eine so bedeutende Heilige wurde? War wirklich sie nur die aufopferungsvolle, helfende Gläubige? In dem modernen Mysterienspiel „...und heilig wird Elisabeth“ sind die Akteure im Kaiser-Wilhelm-Turm diesen Fragen nachgegangen.

Die Zuschauer erwartete ein abwechslungsreiches Potpourri aus Gedichten, Liedern, Theatermonologen, Raps und Rollenspielen. Vorgetragen wurden die Mittelalterimpressionen „Weggefährten Elisabeths“: die Magd Elli (Konstanze Huckriede), Lisa die Kluge (Elke Therre-Staal), Lulu der Edele (Jan Kemmler), Konni der Schreckliche (Lutz Götzfried) und der Heilige selbst (Mirka Holstein).

Schreibwerkstatt stammen, von mittelalterlichen Liedern begleitet. Sanft entführten Violin-, Flöten- und Gitarrenklänge rund 800 Jahre in die Vergangenheit.

Lustiger und lebendiger ging es im zweiten Teil des Mysterienspiels zu. So entlockte eine Unterhaltung zweier Krankenschwestern (Hermine Geißler, Ursula Engel) dem Publikum so manchen Lacher. Denn wie sähe wohl das Leben einer „modernen Elisabeth“ aus? Sicher wäre ihr Mann Pilot in Afghanistan und sie selbst Mutter von drei Kindern, magersüchtig, mittellos und bei der Marburger Tafel engagiert, meinten die Akteure. Beifall fanden auch ein amüsantes Rollenspiel über Magister Konrad

von Marburg „Bestrafung durch den Katzensengel“, ein fiktiver Brief Elisabeths an den Magistrat Marburgs und ein Bühnenmonolog Lutz Götzfrieds mit dem Titel „Anna schreibt einen Schulaufsatz“.

Im abschließenden Rap zeigte sich Elisabeth als in Lack und Leder gekleidete, moderne Emanze. Ludwig wurde zum Traum- und Schmuseknabe, der den Müll runter bringt und auch Konrad schoss sie endgültig in den Wind.

Weitere Aufführungen des modernen Mysterienspiels finden am 22. und 29. Juli 2007 jeweils um 11 Uhr im Kaiser-Wilhelm-Turm statt. Eintritt beträgt Open Air sechs, ermäßigt vier Euro, im Raum: neun, ermäßigt sechs Euro.

■ Nachdenklich und Lustig

Im nachdenklich stimmenden ersten Teil des Programmes, gaben kurze Erzählungen Einblicke in Elisabeths Kinder- und Jugendjahre, in ihr Leben als Tochter, Mutter, Herrin, Dienerin, Geliebte, Schwester und Ehefrau. Besonders ergriff die Episode, in der Tochter Sofie am Grabe Elisabeths stand und fragte, weshalb sie ihr nie eine Mutter gewesen sei.



Musikalisch wurden die Text- Mysterienspiel im Turm (v.l.): Elke Therre-Staal, Lutz Götzfried